

BIOFORSCHUNGSTAGUNG: Aktuelles vom Biorind

Standortgerechte Kühe züchten

An der 5. Bioforschungs- tagung in Posieux FR wur- den aktuelle Ergebnisse aus Projekten rund ums Biorind vorgestellt. Anet Spengler Neff vom FiBL zeigte die ersten Resultate aus dem Projekt Biozucht Graubünden.

KARIN NUSSBAUM

Anet Spengler Neff vom For- schungsinstitut für den biologischen Landbau FiBL stellte an der 5. Bioforschungs- tagung die Ergebnisse aus dem Projekt zur Förderung der standort- und betriebsgerechten Bio-Milchvieh- zucht im Kanton Graubünden vor. Dafür wurde die Situation auf 99 Bio-Milchwirtschafts- betrieben bezüglich Standort- gerechtigkeit der Zucht und der Tiergesundheit erfasst. «Im Bio- landbau ist die artgerechte Füt- terung der Tiere stark standort- abhängig. Standortbedingungen



In Graubünden wurde die Standortgerechtigkeit der Zucht auf 99 Betrieben erfasst. (Bild: asn)

lassen sich nur sehr begrenzt durch Hilfsmittel ausgleichen. Deshalb kann man nicht die Bio- kuh züchten, sondern Bio-Tier- zucht muss immer zum Standort und zum Betrieb passen», betont Anet Spengler Neff.

Intensiven Betrieben im Berggebiet, die anspruchsvolle Tiere haben und die Möglich- keiten ihres Betriebes verbes- sern wollen, empfiehlt Speng- ler Neff einen höheren Anteil an anderen Raufutterverzehrern

als Kühe zu halten und das be- triebseigene Futter gezielter einzusetzen. Das heisst, den Kü- hen, besonders in der Startphase nur das beste Futter zu füttern. Für Kühe mit hohen Leistungen kann (wenn möglich) etwas Kunstweise angebaut werden. Zudem sei Futter sehr gezielt zu- zukaufen und einzusetzen.

Gute Körperkondition

Anet Spengler Neff empfiehlt aufgrund der Erkenntnisse aus

dem Projekt Kühe mit eher ge- ringer Grösse, guter Bemuske- lung und guter Körperkondition zur Zucht auszuwählen. Das Projekt, in dem mehrheitlich Betriebe mit Braunvieh-Kühen untersucht wurden, machte deutlich, dass Betriebe, die eine mittelintensive oder mittelextensive Zuchtstrategie verfol- gen am besten mit der Rasse Original Braunvieh arbeiten. Die OB-Anteile in den Herden hätten einen positiven Zusam-

menhang mit der Nutzungsdau- er, weiss Anet Spengler Neff.

Klee-Gras-Mischungen

Unter dem Titel «Auf einen Schlag Futter und Stickstoff ernten» stellte Andreas Lüscher von der Forschungsanstalt Agro- scope Reckenholz-Tänikon ART Ergebnisse von Verglei- chen aus dem europäischen Versuchsnetz Cost von Klee- Gras-Mischungen mit dem An- bau von Reinkulturen vor. Im Vergleich unter mitteleuropä- ischen Standorten wurde mit Mischungen bis zu 20% Mehr- ertrag gegenüber der besten Reinkultur erzielt. Zudem war auf den Parzellen mit Mischun- gen die Einwanderung von un- gesäten Arten kleiner als bei den Reinkulturen.

Mehr als die Summe

Andreas Lüscher beantwor- tete die Frage, ob die Mischung mehr ist als die Summe der Teile mit ja. Mit Klee-Gras-Mischun-

gen wurde ein deutlich höherer Ertrag geerntet als mit Reinkul- turen. Der Mehrertrag war bei einem Kleeanteil von 40 bis 60% am höchsten. Mit Klee- Gras-Mischungen lässt sich ge- genüber Gras-Reinkulturen für den gleichen Ertrag auch Stick- stoff-Dünger sparen. «Mit Gras- Klee-Mischungen mit einem Kleeanteil von 40 bis 60 % kön- nen Sie den gleichen Ertrag er- reichen, wie mit Grasreinkultu- ren, gedüngt mit 450 Kilo- gramm Stickstoff pro Hektare und Jahr», erklärte Lüscher. Die Versuche konnten beweisen, dass die Gräser die Klee-Pflan- zen anregen, mehr Stickstoff aus der Luft zu fixieren. Klee-Gras- Mischungen mit 40 bis 60% Klee konnten gleich viel Stickstoff fi- xieren wie Kleereinkulturen.

Diese Ergebnisse fasst And- reas Lüscher in der Schlussfol- gerung zusammen, dass Klee- Gras-Mischungen, besonders unter Bio-Bedingungen das Sys- tem der Gegenwart sind.

MASTLEISTUNGSPRÜFUNGEN

Geprüfte Würfe GZW mind. 100 vom 12. 4. 10 bis 25. 4. 10

Edelschwein-Vaterlinie ESV / Primero®	Prüfart	Sau	geprüft mit Eber			Zuchtwerte					
			PZW	EZW	RZW	GZW	B%				
Bucheli, Bucher	Ruswil	VGP	764	HPB	4450	WOZ	KB	126	109	127	35.3
Güdel Fritz	Kaltacker	VGP	4905	HB1	1584	W3	KB	122	86	120	29.1
Güdel Fritz	Kaltacker	VGP	4770	HB1	5166	HB1	KB	149	92	147	26.1
Heimstätte Bärau	Bärau	VGP	1816	HS1	1584	W3	KB	106	81	103	30.5
Kressibucher-Agro	Langenunneunform	VGP	3529	K1	3394	K1	KB	128	107	128	24.7
Pächtergem. Inforama Rütti	Zollikofen	VGP	1052	R	1584	W3	KB	123	80	120	30.5
Remporc AG	Grosswangen	VGP	4612	XE2	3239	PU1	KB	154	91	152	37.3
Remporc AG	Grosswangen	VGP	551	XE3	9861	XE2	KB	134	119	136	26.2
Remporc AG	Grosswangen	VGP	9073	XE2	239	XE3	KB	121	119	123	30.7
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	VGP	6000	JR	6453	XE2	KB	106	124	110	27.7
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	VGP	5483	JR	1584	W3	KB	128	86	125	29.9
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	VGP	6968	WOZ	5372	JR	KB	143	123	145	31.0
Durchschnitt MLP	n=483	MTZ 945	FV 2,36		AwF 58,6	IMF 2,12	FQ 66,9			FB 3,77	

Edelschwein ES	Prüfart	Sau	geprüft mit Eber			Zuchtwerte						
			PZW	EZW	RZW	GZW	B%					
Bucheli, Bucher	Ruswil	VGP	2363	HPB	383	HS1	KB	136	116	98	116	32.3
Gutsbetrieb Brunegg	Kreuzlingen	VGP	8679	KX1	1006	HS1	KB	105	139	124	130	28.0
Gutsbetrieb Brunegg	Kreuzlingen	VGP	2666	KX1	924	HP3	KB	132	107	133	143	28.7
Gutsbetrieb Brunegg	Kreuzlingen	VGP	9494	KX1	8382	KX1	KB	86	131	129	125	24.1
Gutsbetrieb Brunegg	Kreuzlingen	VGP	9646	KX1	1200	HP3	KB	115	104	102	109	22.5
Gutsbetrieb St. Elisabeth	Zuchwil	ELP	7826	EB1	8783	HT	KB	107	151	131	139	21.5
Gutsbetrieb St. Elisabeth	Zuchwil	VGP	4726	EB1	924	HP3	KB	119	138	102	117	26.9
Häler Gebrüder	Oberkirch LU	VGP	3257	FJ4	3422	FJ4	KB	107	84	125	121	18.3
Heimstätte Bärau	Bärau	ELP	1676	HS1	924	HP3	KB	122	123	130	139	24.2
Heimstätte Bärau	Bärau	ELP	1801	HS1	905	S1	KB	112	125	120	127	19.7
Hertach u. Partner	Hohentannen	ELP	934	HP3	383	HS1	KB	127	130	101	119	33.5
Hertach u. Partner	Hohentannen	ELP	3803	HP2	8245	UZ1	KB	96	115	138	133	25.6
Institut agricole	Posieux	VGP	3621	IGB	673	HZT	KB	92	104	113	108	31.2
Institut agricole	Posieux	VGP	2192	IGB	2944	MS2	KB	126	80	110	116	20.1
Institut agricole	Posieux	VGP	3783	IGB	8783	HT	KB	112	134	102	113	20.0
Koller-Melliger Othmar	Merenschwand	VGP	6853	BD2	7316	BD2	KB	133	113	102	118	20.6
Kressibucher-Agro	Langenunneunform	VGP	3244	K1	3461	K1	KB	116	91	143	141	19.6
Kressibucher-Agro	Langenunneunform	VGP	3834	K1	3461	K1	KB	120	83	116	119	19.2
Liechti Urs	Utzenstorf	VGP	6768	UZ1	905	S1	KB	103	114	110	112	20.7
Meister André	Grenchen	VGP	7156	ICT	3866	HP3	KB	124	106	111	120	19.8
Muff-Blum Peter	Helibühl	ELP	5216	PU1	8424	CM1	KB	104	135	110	117	22.8
Muff-Blum Peter	Helibühl	VGP	4462	PU1	8382	KX1	KB	101	127	135	135	24.2
Muff-Blum Peter	Helibühl	VGP	4397	PU1	665	W3	KB	115	92	120	122	21.5
Muff-Blum Peter	Helibühl	VGP	4370	PU1	8783	HT	KB	114	140	128	138	20.2
Muff-Blum Peter	Helibühl	ELP	3936	PU1	665	W3	KB	126	100	122	129	22.1
Plattner-Stevanato M. + M.	Gipf-Oberfrick	VGP	6206	LXS	8245	UZ1	KB	126	111	108	120	21.3
Reinmann Ulrich	Graben	VGP	4353	GTK	383	HS1	KB	134	114	93	111	34.6
Reinmann Ulrich	Graben	VGP	5136	GTK	383	HS1	KB	126	117	86	103	32.0
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	ELP	6213	JR	5815	JR	KB	99	108	124	122	18.8
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	VGP	6700	JR	9253	EB1	KB	148	101	106	126	15.1
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	VGP	5316	JR	8424	CM1	KB	100	124	103	107	22.7
Rufer Fritz	Zuzwil BE	VGP	326	RJ1	9963	RJ	KB	125	102	94	106	20.4
Schättin Valentin	Kirchberg SG	VGP	9685	KSW	9245	UZ1	KB	127	104	105	116	22.1
Schmid Josef	Gretzenbach	VGP	5982	ELE	824	HP3	KB	138	121	110	129	22.8
Schweinezucht Steffen	Grünenmatt	ELP	7631	HT	1200	HP3	KB	111	100	117	120	24.2
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	VGP	8193	WOZ	8110	WOZ	KB	110	126	110	117	20.2
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	VGP	7698	WOZ	1006	HS1	KB	127	120	108	122	28.1
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	ELP	8189	WOZ	665	W3	KB	105	114	112	115	21.1
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	VGP	8310	WOZ	8110	WOZ	KB	103	119	105	110	19.7
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	VGP	8336	WOZ	5689	BD2	KB	141	113	111	129	21.0
Schweizer-Koller Othmar	Walenstadt	ELP	8332	WOZ	5689	BD2	KB	139	125	113	132	21.1
Strickhof Lindau	Lindau	VGP	2885	CA	1200	HP3	KB	116	89	102	107	21.5
Strickhof Lindau	Lindau	VGP	2934	CA	8245	UZ1	KB	113	115	128	132	20.4
Strickhof Lindau	Lindau	VGP	2938	CA	8245	UZ1	KB	117	108	125	130	20.5
Suter Hansrudolf	Büren a. A.	VGP	334	S1	1006	HS1	KB	121	127	94	109	27.8
Suter Hansrudolf	Büren a. A.	VGP	938	S1	995	S1	KB	109	133	105	115	18.9
Waltenspüli H. u. M.	Langnau b. R.	VGP	8197	CRM	7963	CRM	KB	99	107	114	113	18.2
Zuchtstation Hunziker	Schlossrued	VGP	863	ZH	238	ZH	KB	143	110	100	120	23.5
Zuchtstation Hunziker	Schlossrued	VGP	622	ZH	8783	HT	KB	103	139	118	124	20.1
Durchschnitt MLP	n=1650	MTZ 900	FV 2,44		AwF 56,5	IMF 2,01	FQ 66,4			FB 3,82		

Landstrasse SL	Prüfart	Sau	geprüft mit Eber			Zuchtwerte						
			PZW	EZW	RZW	GZW	B%					
Fässler Werner	Sevelen	ELP	824	JS2	2410	FRN	KB	115	88			
Fässler Werner	Sevelen	ELP	8471	JS1	842	JS2	KB	110	102	118	119	23.3
Fässler Werner	Sevelen	ELP	839	JS2	1597	FRN	KB	111	67			
Fässler Werner	Sevelen	VGP	4366	JS2	4060	JS2	KB	127	63	119	120	14.3
Remporc AG	Grosswangen	VGP	1007	N02	403	N02	KB	116	95	111	115	18.6
Remporc AG	Grosswangen	ELP	7873	N01	1597	FRN	KB	102	67			
Remporc AG	Grosswangen	ELP	9647	NO	2410	FRN	KB	121	94			
Durchschnitt MLP	n=183	MTZ 912	FV 2,52		AwF 55,6	IMF 1,65	FQ 66,3			FB 3,42		

PZW = Produktionszuchtwert; EZW = Exterieurzuchtwert; RZW = Reproduktionswert; GZW = Gesamtzuchtwert; B% = Bestimmtheitsmass (Schätzgenauigkeit des GZW in %)

Suisag – das Dienstleistungszentrum für KB, Zucht und SGD

OBSTBAU: GV Hochstamm Suisse

Umsatz markant gestiegen

Hochstamm-Süssmost im Coop-Sortiment ist ein Erfolg. Das Wachstum des Labels hat aber im letzten Jahr stagniert.

UELI FREI

«Der Hochstammmanbau hat ein Imageproblem», stellte Stephan Durrer am Samstag in Ormalin- gen BL nüchtern fest. Anläss- lich der Generalversammlung des Vereins Hochstamm Suisse hatte der Geschäftsführer nicht nur Erfreuliches zu berichten. Zwar stieg dank des Hoch- stamm-Süssmosts im Sortiment des Grossverteilers Coop der Umsatz der Hochstamm-Pro- dukte markant auf 1,5 Millio- nen Franken. Aber: «Das Sor- timent hat leider stagniert», er- klärte Durrer. Trotzdem will er die Ohren nicht hängen lassen. Um das Label bekannter zu ma- chen, plante er für das laufende Jahr eine ganze Anzahl von Ak- tivitäten. «Wir wollen neue Ver- arbeiter hinzugewinnen», sagt er. Für das Ende 2010 auslau- fende Hochstammprojekt des Coop-Fonds für Nachhaltigkeit will er ein Nachfolgeprojekt aufgleisen.

Schritt in die Romandie

2006 war ein Schlüsseljahr in der zehnjährigen Geschichte von Hochstamm Suisse. Coop reagierte mit der Einführung von Hochstamm-Produkten auf eine mit 6500 Unterschriften gestützte Petition der schweiz- weit tätigen Labelorganisation. Erklärtes Ziel sei aber auch die Zusammenarbeit mit weiteren Detailhändlern. «Zudem wagen wir den Schritt in die Roman- die», so Durrer.

Bei den Kantonen ortet Dur- rer zusätzliches Potenzial. Dass beispielsweise der Kanton Ba- selland die Hochstämme «nur» als Naturschutzmassnahme un- terstützt, ist ihm zu einseitig. «Ich wünschte mir eine aktivere Haltung des Landwirtschaftli- chen Zentrums Ebenrain (LZE) in Sissach.» Dabei geht es ihm primär nicht ums Geld.

Gezielte Beratung

Weil die Tafelkirschen der Klasse I in den Regalen der Grossverteiler gegenüber den Klassen Premium und Extra an Boden verlieren, befürchtet Hochstamm Suisse, dass das Baselbiet als letzte Bastion im Hochstamm-Tafelobstbau fal- len wird – was den Rückgang der Hochstammbäume unwei- gerlich beschleunigen wird.

Durrer ist sich darüber im Klaren, dass die Zukunft den Niederstammkulturen gehört. Daneben hätten Hochstamm- Obstgärten aber nach wie vor ihre Berechtigung. Das LZE sollte daher die interessierten Bauern von der Sortenwahl über die Mechanisierung der Ernte bis zur Vermarktung be- raten. Als gutes Beispiel nannte Durrer den Kanton Solothurn, der Hochstammobstgärten ge- zielt fördert.

Im Jahr 2000 gründeten Pro Natura und der Schweizer Vo- gelschutz die Labelorganisation Hochstamm Suisse. Heute ge- hören dem Verein zehn Träger- organisationen, unter ihnen der Schweizerische Obstverband, neun Verarbeiter und 27 Di- rektvermarkter an. Gut 200 Produzenten mit über 35000 Hochstammbäumen haben sich dem Label verpflichtet.



Prachtvolle Kirschenblüte: Besser hätte Hochstamm Suisse den Zeitpunkt fürs 10-Jahre-Jubiläum nicht wählen können. (Bild: Ueli Frei)

NACHRICHT

Feuerbrand: Infek- tionsgefahr steigt

Die Feuerbrandinfektionsge- fahr ändert sich in Abhängigkeit der Wetterentwicklung im Mo- ment täglich. An ganz wenigen Standorten ist es gemäss dem Prognosesystem Maryblyt be- reits am Wochenende zu Infek- tionsgefahr gekommen. Freiga- gen für Streptomycinbehand- lungen wurden bisher noch kei- ne erteilt. Infektionsgefahr ist gegeben, wenn die folgen- den Bedingungen erfüllt sind:

- geöffnete, intakte Blüte (Stem- pel und Staubbeutel vorhan- den)
- ab offener Blüte 110 Stunden- grade über 18,3°C (Periode mit mehreren warmen Tagen)
- Tagesdurchschnittstempla- tur über 15,6°C
- Regen (mind. 0,25 mm) oder Tau oder am Vortag mehr als 2,5 mm Regen.

Morgen Donnerstag sowie am Freitag können diese Bedin- gungen in manchen Regionen der Schweiz erfüllt werden, pro- gnostiziert Maryblyt. spu

Weitere Informationen und die regionalen Blüteninfektionsprognosen finden Sie auf www.feuerbrand.ch

Leichtestes Pferd aller Zeiten

Am vergangenen Freitag ist das leichteste Pferd der Welt in Wa- shington USA geboren worden. Das männliche Mini-Fohlen wog bei seiner Geburt gerade mal 2,7 Kilo und war 35,5 cm hoch. Laut der Gratiszeitung «20Minuten» trägt das kleine Pferd den Namen Einstein. Ist Pferd-Einstein einmal ausge- wachsen, wird es wohl nicht einmal die Höhe von einem Me- ter erreichen. det

KORRIGENDUM

Select Star bietet Versace an

In der Zuchtwertliste des Schweizer Braunviehzuchtver- bandes hat sich unter den An- bietern ein Fehler eingeschli- chen. Dies hatte zur Folge, dass der Stier Versace-ET im Artikel zur Braunviehzuchtwertschät- zung unter Anbieter bei Swiss- genetics statt richtig bei Select Star aufgeführt wurde. red